

# UZ-Gespräch zu: Einheit in Erziehung und Ausbildung mit dem Marxismus



Sieben Monate alt ist die Direktive des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen zur Erhöhung der Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Studenten in der weiteren Durchführung der 3. Hochschulreform. Zeit genug, um sich mit diesem wichtigen Dokument zu beschäftigen, Gedanken und Vorschläge zu fassen und erste Ergebnisse der Einführung in die Lehre und Erziehung an der Hochschule aufzuzeigen. UZ lud deshalb sechs Genossen ein, um sich mit ihnen über die Probleme zu unterhalten, die bei der Arbeit mit diesem Führungsdokument auftreten. Der Einladung leisteten Folge:

Zu Beginn der Diskussion verständigten sich die Genossen über die Bedeutung des Dokumentes. Genosse Dr. Thomas stellte dazu fest: „Die Bedeutung des Dokumentes – nämlich die Überwindung der ideologiefreien Fachausbildung – ist gleichzusetzen mit der großen Revolution im Hochschulwesen – der Einführung der obligatorischen Marxismus-Leninismus-Ausbildung an den Universitäten und Hochschulen. Das schließt ein, daß wir die Verwirklichung dieser Aufgabe als einen Prozeß auffassen müssen, der einen längeren Zeitraum umfassen wird. Keiner sollte annehmen, daß wir diese Aufgabe mit der Erarbeitung einer Konzeption und dem Aufstellen eines Problemkatalogs lösen.“

Im Gespräch stellten alle Teilnehmer übereinstimmend fest, daß die marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung der Studenten eine folgerichtige Weiterentwicklung der 3. Hochschulreform sei. „Es wäre deshalb verfehlt“, so präzisierte Genosse Dr. Heyne die Feststellung, „wenn man diese Aufgabe als eine Aktion abtun wollte. Sie entspricht genau dem Inhalt der 3. Hochschulreform.“

Prof. Laßner ergänzte, daß die Umstellung der Lehre in den vergangenen zwei Jahren, die Einführung der Grund- und Fachstudienpläne, die Verknüpfung des Studiums bewiesen hat, daß eine völlig neue Qualität des Studiums geschaffen werden mußte, zu der die Schaffung eines Systems der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Studenten gehört. „Nun geht es darum, nicht nachträglich die Naturwissenschaften mit dem Marxismus/Leninismus zu durchdringen, sondern eine Einheit in der Erziehung der Studenten durch alle an der Lehre beteiligten Wissenschaftler zu schaffen.“

## Stand ist unterschiedlich

Der Stand der Verwirklichung der Direktive an der Universität ist recht unterschiedlich. Es gibt einige Sektionen, die konkrete Schritte zu ihrer Verwirklichung eingeleitet haben. So regte die Parteileitung der Sektion Chemie bei der staatlichen Leitung an, eine Kommission zu bilden, die sich mit der marxistisch-leninistischen Durchdringung der Chemie beschäftigt. Nach einigen Monaten intensiver Gemeinschaftsarbeit von jungen Wissenschaftlern und Studenten, liegt jetzt eine Konzeption und ein Problemkatalog vor. (Siehe Auszug aus der Konzeption). „Der nächste Schritt an unserer Sektion wird es nun sein, nach dieser Konzeption zu arbeiten, Erfahrungen auf diesem Gebiet zu sammeln“, berichtete Genosse Thomas. Die beiden Dokumente entstanden in enger Zusammenarbeit mit der Lehrgruppe Marxismus/Leninismus an der Sektion Chemie, und Dr. Uebeschär betonte auch die gemeinsame Verantwortung der Fachwissenschaftler wie auch der Wissenschaftler der Sektion Marxismus/Leninismus für diese Aufgabe.

An der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin wurde ebenfalls eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit den theoretischen und organisatorischen Problemen zur Lösung dieser Aufgabe befaßt. In den einzelnen Fachgruppen – so in der von Genossen Dr. Heyne – machen sich die Wissenschaftler Gedanken, wie sie diese Aufgabe am wir-

kungsvollsten lösen können. Junge Wissenschaftler beschäftigen sich in Vorbereitung ihrer Promotionen damit. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, auch die Forschungsstudenten stärker in die Arbeit einzubeziehen.

## Wie wird die Aufgabe verwirklicht

Berndt Schürmer, der Vertreter der FDJ-Kreisleitung, schätzte ein, daß die FDJ-Studenten noch viel zu wenig von der Bedeutung der Aufgabe erfaßt haben. Ja einige kaum darüber informiert sind. (UZ kann das nur bestätigen: vgl. „Umfrage aktuell“ in der Nummer 38/39.) Doch dafür tragen auch die Hochschullehrer Verantwortung. „Deshalb wurde auf der Schulung der Funktionäre der FDJ-Grundorganisation in Pückau diese Aufgabe als eine der wichtigsten im neuen Studienjahr genannt, um die FDJ-Studenten zu befähigen, an dieser die Hochschule revolutionieren-

Dieter Auer, Sekretär der SED-Grundorganisation Kulturwissenschaften/Germanistik; Dr. Werner Heyne, Lehrkollektivleiter an der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin; Prof. Dr. Gerd Laßner, Lehrkollektivleiter an der Sektion Mathematik; Dr. Philipp Thomas, Sekretär der SED-Grundorganisation Chemie; Berndt Schürmer, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Dr. Klaus Uebeschär, Lehrgruppenleiter der Sektion Marxismus/Leninismus an der Sektion Chemie.

In den Gesprächen unterhielt sich UZ mit ihren Gästen vor allem darüber, wie die fachwissenschaftliche Ausbildung zur klassenmäßigen Erziehung stärker beitragen kann.

chen. Nach meiner Ansicht ist es notwendig, eine tiefgreifende Position zu finden. Man kann nicht mehr bei einem allgemeinen Bekenntnis zum Materialismus als einer möglichen Interpretation der Welt stehenbleiben. Das wäre der Stand des 19. Jahrhunderts. Die Anerkennung des materiellen Primats der Welt muß ausgedehnt werden auf die Anerkennung der Anforderungen der Praxis. Das bedeutet Anerkennung der praktischen Anforderungen bei der Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und Anerkennung der Politik der Partei. Wir in der Kulturwissenschaft haben das „Hinterherhineininterpretieren“ nicht nötig: Marx, Engels, Lenin waren kulturpolitisch tätig, das ist ein Ausgangspunkt. Wir müssen nun aber nicht nur nachweisen, daß Marx und Lenin an der Literaturgeschichte recht behalten haben, sondern, daß die Anerkennung des Marx-

istungsansatzes, ergänzte Berndt Schürmer und wies dabei besonders auf Jugendobjekte – wie z. B. Olefin 1 – hin.

Anderer Probleme wurden diskutiert. So betonte Dr. Uebeschär, der Vertreter der Sektion Marxismus/Leninismus, daß es darauf ankomme, die speziellen Fragen, die bei den Studenten von Seiten der Fachwissenschaft auftreten, mit marxistisch-leninistischer Methodologie zu erklären.

Auf die Vorbildwirkung des Wissenschaftlers verwies Genosse Dr. Thomas. Dem Student muß die Einheit von Wort und Tat vorgelebt werden. Prof. Laßner schlug vor, in Zukunft Vorlesungen von Gesellschafts- und Naturwissenschaftlern zu hospitieren und anschließend zu diskutieren, um zu einem einheitlichen Erziehungssystem in Fach- und ML-Vorlesungen zu kommen. So können Voraussetzungen geschaffen werden, den Studenten zu helfen, den Marxismus anzuwenden.



Dr. Thomas: Die Verwirklichung der Direktive ist gleichzusetzen mit der großen Revolution im Hochschulwesen: Einführung der obligatorischen ML-Ausbildung. Foto: Bastrike

## Anliegen der Erziehung und Ausbildung

Der Marxismus-Leninismus ist das Fundament für die theoretische und praktische Lösung der Entwicklungsprobleme unserer sozialistischen Gesellschaft, für die Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie und für eine schöpferische, vorwärtsweisende Denk- und Arbeitsweise.

Die Überzeugung von der Sieghaftigkeit und Überlegenheit des Sozialismus in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus; feste Verbundenheit mit der Sowjetunion, dem sozialistischen Weltsystem, mit der internationalen Arbeiterklasse und der nationalen Befreiungsbewegung.

Die Überzeugung von der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, ständige Festigung des Klassenstandpunktes und die Fähigkeit und Bereitschaft, die Politik der Partei durchzusetzen.

Die Festigung des sozialistischen Staatsbewußtseins und des Stolzes auf die DDR. Die Fähigkeit und Bereitschaft, die DDR allseitig zu stärken und zu verteidigen.

Die Überzeugung vom reaktionären und aggressiven Charakter des Imperialismus und von der Überlebensfähigkeit der imperialistischen Gesellschaftsordnung. Die Fähigkeit, sich mit der imperialistischen Ideologie und Praxis auseinanderzusetzen.

Hauptmethoden, um diese Erziehungsziele zu erreichen, sind: den Marxismus-Leninismus der gesamten Ausbildungs- und Erziehungsarbeit zu grundelegen und den Beitrag der fachwissenschaftlichen Ausbildung zur klassenmäßigen Erziehung wesentlich zu erhöhen; im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium die Einheit von Wissenschaft und Politik als System darzustellen; die Verantwortung aller Sektionen, aller staatlichen Leiter und Hochschullehrer für die marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung der Studenten zu erhöhen.

den Umgestaltung in bewährter Weise mitzuarbeiten.“

Genosse Auer interpretiert die Direktive so: „Es geht unbedingt um eine qualitative Verbesserung der Erziehung, das ist in den Naturwissenschaften wie in den Gesellschaftswissenschaften, zum Beispiel bei uns in der Kulturwissenschaft, das gleiche Problem. Die außerordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik, gab die eindeutige Orientierung, daß besonders die Genossen auf diesem Gebiet ihre Kraft konzentrieren sollten. Uns kommt es nicht nur darauf an, in den Fachwissenschaften durch das Anknüpfen von aktuellen Bezügen eine Verbesserung der Erziehung zu errei-

mus umfassender und tiefer sein muß, nämlich z. B. die Anerkennung der politischen Führung durch die Partei erfordert.“

Diesen Gedanken von den Anforderungen der Praxis fanden wir bei allen am Gespräch beteiligten Genossen bestätigt. An der Sektion TV wird man versuchen, möglichst viele Bewährungssituationen für die Studenten zu schaffen – im Praktikum, in der gesellschaftlichen Betätigung usw. –, denn in ihrer zukünftigen Leitertätigkeit werden sie ständig marxistisch-leninistisches Wissen und Fachwissenschaften komplex anwenden müssen. Gute Erfahrungen hat man damit schon gemacht. „Hier hat auch die FDJ ein breites Betä-

## Oberster Grundsatz: gemeinsame Arbeit

Einen breiten Raum nahmen in der Diskussion die Methoden ein, die anzuwenden sind, um das gemeinsame Ziel marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung in den Fachwissenschaften zu erreichen. Der erste und oberste Grundsatz: die gemeinsame Arbeit aller gesellschaftlichen Kräfte und der Fach- wie Gesellschaftswissenschaftler. Die enge Zusammenarbeit der Genossen an der Sektion Chemie – der Parteileitung, des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums, der Fachwissenschaftler und von Vertretern der FDJ – hat sich hier bewährt.

Prof. Laßner nannte einen weiteren wichtigen Gesichtspunkt: mit der verstärkten Einbeziehung der Studenten in die Forschung, durch die Übertragung von Ausarbeitungen von Lehrveranstaltungen an die Studenten, ist in den Forschungsgruppen ebenfalls ein großes Stück Erziehung zu leisten.

Damit diese großen Aufgaben in der Bildung und Erziehung der Studenten von allen Wissenschaftlern gemeistert werden können, muß eine qualitative Verbesserung der marxistisch-leninistischen Weiterbildung an allen Sektionen verwirklicht werden.

Noch ist an der Universität keine straffe Führung des gesamten Prozesses der marxistisch-leninistischen Durchdringung der Fachwissenschaften zu erkennen. Genosse Dr. Thomas forderte in der Diskussion ausdrücklich, daß dieser Prozeß zentral von der Universitätsleitung geführt werden muß, und daß auch die Sektionsleitungen diese Aufgabe strenger und konsequenter anpacken müssen.

Das Gespräch zeigte, daß es an der Universität zahlreiche Bemühungen gibt, die Direktive des Ministeriums zu verwirklichen, daß aber alle Leitungen, Wissenschaftler und Studenten noch viel Kraft investieren müssen, um das gesteckte Ziel zu erreichen.



Berndt Schürmer: Die FDJ-Studenten müssen an der Durchsetzung der Direktive in bewährter Weise teilnehmen.



Dieter Auer: Durchsetzen der Direktive bedeutet: Anerkennung der Anforderungen der Politik der Partei, Anerkennung der praktischen Anforderungen in Natur- und Gesellschaftswissenschaften.

## Aus der Konzeption der Arbeitsgruppe an der Sektion Chemie

Die Aufstellung der sich zur marxistisch-leninistischen Durchdringung der Fachveranstaltungen anbietenden Probleme erhebt keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr kommt es uns darauf an, mittels einiger ausgewählter Beispiele zu zeigen, wie künftig der Prozeß weitergeführt werden kann. Die Erarbeitung weiterer Materialien muß sich folgerichtig anschließen. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Während der ML-Ausbildung könnten im Rahmen des wissenschaftlich-produktiven Studiums von Studentenkollektiven Arbeiten zu marxistisch-leninistischen Problemen und zu Fragen der Wissenschaftspolitik angefertigt werden.

Im Rahmen des für die Promotion A zu führenden ML-Nachweises sollten Assistenten und Forschungsstudenten, neben der bisher behandelten Thematik auch spezielle Probleme der Fachwissenschaften in

ihrem Verhältnis zum Marxismus-Leninismus behandeln. Ein enger Erfahrungsaustausch mit den anderen Chemie-Sektionen sollte ebenfalls zu einer Bereicherung der Problemliste führen können.

FDJ-Gruppen sollten in Form von Jugend-Objekten die marxistisch-leninistische Durchdringung der Fachdisziplin die Schlüsselposition zu. Ihre Arbeit beinhaltet auch die unbedingte Notwendigkeit, alle Wissenschaftler zur klassenmäßigen Erziehung

und Ausbildung zu befähigen und die politische-ideologische Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen zu analysieren. Zu Beginn des neuen Ausbildungsabschnittes sollten von allen Lehrkollektiven Vorlesungen und Seminare durchgeführt werden, die als Modelle für die marxistisch-leninistische Durchdringung von Lehrveranstaltungen der Fachdisziplin gestaltet werden und an denen Vertreter anderer Lehrkollektive teilnehmen.

und Ausbildung zu befähigen und die politische-ideologische Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen zu analysieren. Zu Beginn des neuen Ausbildungsabschnittes sollten von allen Lehrkollektiven Vorlesungen und Seminare durchgeführt werden, die als Modelle für die marxistisch-leninistische Durchdringung von Lehrveranstaltungen der Fachdisziplin gestaltet werden und an denen Vertreter anderer Lehrkollektive teilnehmen.